

Alte Fassung	Neue Fassung
	<p style="text-align: center;"><b>Präambel</b></p> <p>Der Hugo-Ball-Preis der Stadt Pirmasens wird seit 1990 zum Andenken an den Schriftsteller Hugo Ball (1886-1927) verliehen, der in Pirmasens geboren wurde und u. a. mit dem Dadaismus eine der bedeutendsten Kunstrichtungen der Moderne begründete. Zugleich möchte der Hugo-Ball-Preis ein Zeichen gegen jede Form der Ausgrenzung und Diskriminierung setzen.</p>
<p><b>§ 1 Abs. 1:</b>            Der Hugo-Ball-Preis ist ein Kulturpreis und wird alle drei Jahre vergeben.            Es werden herausragende Werke lebender Persönlichkeiten gewürdigt, die im Sinne Hugo Balls geisteswissenschaftlich und/oder künstlerisch arbeiten.            Das sind zum Beispiel:            ein literarisches Werk oder Gesamtwerk,            ein zeitkritisches Werk oder Gesamtwerk in philosophischer Grundhaltung,            ein kunstwissenschaftliches, theaterwissenschaftliches oder musikwissenschaftliches Werk oder Gesamtwerk.</p>	<p><b>§ 1 Abs. 1:</b>            Der Hugo-Ball-Preis ist ein Kulturpreis und wird alle drei Jahre vergeben.            Es werden herausragende Werke lebender Persönlichkeiten gewürdigt, die geisteswissenschaftlich und/oder künstlerisch arbeiten.            Das sind zum Beispiel:            ein literarisches Werk oder Gesamtwerk,            ein zeitkritisches Werk oder Gesamtwerk in philosophischer Grundhaltung,            ein kunstwissenschaftliches,            theaterwissenschaftliches oder            musikwissenschaftliches Werk oder Gesamtwerk.</p>
<p><b>§ 1 Abs. 2:</b>            Der Hugo-Ball-Preis ist mit einer finanziellen Zuwendung von 10.000,-- € dotiert. Der Preis ist nicht teilbar. Außerdem kann ein Förderpreis von 5.000,-- € vergeben werden.</p>	<p><b>§ 1 Abs. 2:</b>            Der Hugo-Ball-Preis ist mit einer finanziellen Zuwendung von 10.000,-- € dotiert. Der Preis ist nicht teilbar.</p>
	<p><b>§ 1 Abs. 3:</b>            Außerdem wird ein Förderpreis von 5.000,-- € vergeben. Mit ihm will der Hugo-Ball-Preis ein Zeichen gegen jede Form der Ausgrenzung und Diskriminierung setzen, indem er sich an Kunstschaffende richtet, die sich in besonderem Maße entsprechend einsetzen.</p>